

HELM UND STRAHLROHR

Jahresrückblick der Ortsfeuerwehr Lutzmannsburg



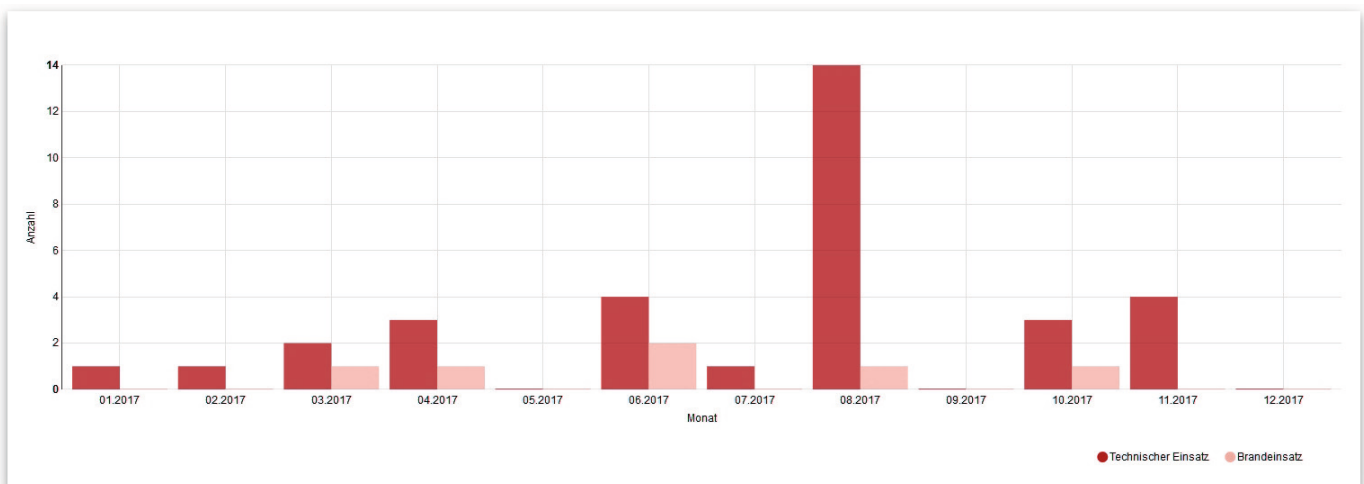
2017

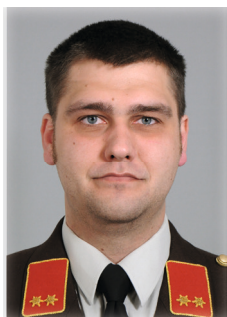
- Unterstützung bei Großbrand in Wulkaprodersdorf
- Einsatzserie in Lutzmannsburg
- Abschnittsübung am Sportplatzgelände
- Sonnentherme als Unterstützer der Feuerwehr



EINSATZ-STATISTIK 2017 (Stand 21.12.2017)

Im Jahr 2017 wurden 2.949 ehrenamtliche Stunden von den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Lutzmannsburg für die Sicherheit der Ortsbevölkerung geleistet. Davon wurden 249,50 Stunden in die Aus- und Weiterbildung sowie 274,50 Stunden in Übungen investiert.





Werte Ortsbevölkerung!

Das vergangene Jahr hat mir gezeigt, dass es eine gewisse Herausforderung ist, an der Spitze unserer Feuerwehr zu stehen.

Lange Diskussionen, Gerüchte und Missverständnisse galt es richtig zu stellen. Dies kostet sehr viel Zeit. Diese Zeit würde ich aber gerne für die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft und noch wichtiger für die Motivation meiner Mitglieder verwenden. Denn die wichtigsten Faktoren unserer Feuerwehr sind die Frauen und Männer, die 365 Tage im Jahr rund um die Uhr für unsere Sicherheit bereitstehen! Um eben diese Motivation zu erhalten, bedarf es nicht nur guter Worte meinerseits, sondern auch den Rückhalt und die Wertschätzung der Ortsbevölkerung. Die Mitglieder unserer Feuerwehr sind keine Fremden. – Sie sind Väter, Brüder und Schwestern. Kurz gesagt, unser aller Familienmitglieder, die mit uns in Lutzmannsburg leben und ihre Freizeit in den Dienst der Allgemeinheit stellen!

Ich sehe mit Hoffnung in das kommende Jahr und wünsche uns allen ein erfolgreiches und unfallfreies Jahr 2018.

Manuel BORBELY, Oberbrandinspektor
Ortsfeuerwehrkommandant FF-Lutzmannsburg





Sehr geehrte Ortsbevölkerung, liebe Jugend!

Die Feuerwehr – das Stiefkind der Gemeinde?

Warum sollen sich freiwillige Helfer jeden Tag und

jede Nacht für alle Ortsbewohner einsetzen, wenn die Gemeindeführung diese nicht in entsprechendem Ausmaß unterstützt und der Feuerwehr jene Mittel und Gebäude zur Verfügung stellt, die eine Feuerwehr verdient und braucht, um auch jene zu motivieren, welche heute noch nicht bei der Feuerwehr sind, jedoch morgen benötigt werden?

Ein Feuerwehrmann oder -frau „entsteht“ nicht von heute auf morgen. Er/sie muss grundsätzlich die Einstellung mitbringen für den „Nächsten“ etwas unentgeltlich tun zu wollen. Er/sie muss auch die Einstellung mitbringen, sich ausbilden zu lassen und sich selbst auch weiterzubilden. Wann natürlich? – In seiner/ihrer Freizeit.

Nach mittlerweile 40-jähriger Dienstzeit in der Feuerwehr Lutzmannsburg könnte ich mir einiges vorstellen, womit die Feuerwehr Lutzmannsburg unterstützt werden könnte. Das Hinauszögern von größeren Investitionen wird wohl der Feuerwehr Lutzmannsburg nicht dienen. Im Gegenteil, es wird dann auf einmal ein großer Investitionsschub notwendig werden, der auch gesetzlich dem Erhalter der Feuerwehr vorgeschrieben ist.

Fahrlässigkeit kann und ist auch in vielen Gesetzstellen verankert und kann auch zur Verantwortung gezogen werden. Warum sollen wir es so weit kommen lassen? Ist uns unsere Bevölkerung und unser Hab und Gut wirklich so wenig wert, dass wir wissen und auch uns in einer gewissen Weise beruhigt fühlen können, wenn unsere Feuerwehr entsprechend gut ausgerüstet ist und auch jene Räumlichkeiten

hat, die einer heutigen gut ausgerüsteten Stützpunktfeuerwehr entsprechen. Jede Generation war bis jetzt im Stande diese finanziellen Mittel für die Feuerwehr aufzubringen, ohne dass die Bevölkerung je darunter gelitten hätte. Das Gemeinwohl hat auch mit Sicherheit zu tun. Und man kann diese Sicherheit nicht an einem Tag produzieren und erlernen. Deshalb gilt meine Forderung an die neue Gemeindeführung, jetzt und nicht morgen, die ersten wichtigen Investitionen für die Feuerwehr zu planen und zu budgetieren – Haus oder Auto und Auto oder Haus, die Entscheidung liegt wohl bei den Gemeindeverantwortlichen und *„wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“*.

Hoffen wir auf vernünftige Überlegungen in die Sicherheit, für unsere Bevölkerung und auch für unsere Gäste, welche es sich mit einer Zahl von an die 245.000 Nächtigungen pro Jahr und über 420.000 Thermenbesucher verdienen in Sicherheit in Lutzmannsburg übernächtigen und ihren Urlaub und Freizeit verbringen zu können. Die Feuerwehr wäre sicher bereit dazu.

Ich wünsche ruhige Feiertage und ein gesundes und ein schaffensreiches Jahr 2018!

Günther TOTH, Hauptbrandinspektor

Vizebürgermeister (bis 21.11.2017) und

Ehrenkommandant





Warum eine Freiwillige Feuerwehr? Geschätzte Ortsbevölkerung, liebe Jugend!

Wie vielen in der Gemeinde bekannt, kann die Freiwillige Feuerwehr Lutzmannsburg auf

bereits 129 Jahre ihrer eigenen Geschichte zurückblicken. Seit ihrer Gründung war es und ist es heute noch immer Aufgabe und Bestimmung der Freiwilligen Feuerwehr, sich für die Sicherheit und den Schutz der eigenen Bevölkerung einzusetzen. 129 Jahre Hilfe für die Bevölkerung, Sicherheit im Ort und das wohltuende Gefühl, dass jemand da ist um zu helfen, wenn etwas passiert. Und ihre Lutzmannsburger Feuerwehr ist da und hilft!

In Lutzmannsburg haben wir eine erfahrene Stützpunktfeuerwehr und die Möglichkeiten, uns in der Gemeinde selbst sowie jedem anderen bei Einsatzfällen zu Hilfe zu kommen. Vieles an Not und Unglück konnte schon von den Mitgliedern der Feuerwehr Lutzmannsburg im Ort sowie in der näheren und weiteren Umgebung durch ihren selbstlosen Einsatz verhindert werden.

Stellen Sie sich vor, Sie selbst benötigen dringend Hilfe bei einem Brand im eigenen Haus oder bei einem schweren Verkehrsunfall mit dem eigenen Auto. Oder eines Ihrer Kinder liegt spätabends nach einem Verkehrsunfall eingeklemmt in einem Fahrzeugwrack und keiner würde kommen um zu helfen. Auch bei Natur- und Elementarereignissen hilft die Feuerwehr so gut es möglich ist. Die Freiwilligen Feuerwehren in ganz Österreich haben es sich zur Aufgabe gemacht, JEDERMANN im Notfall zu helfen und zu versuchen, noch größeren Schaden, als der bereits entstandene, zu verhindern.

Ihre Freiwilligen Feuerwehrleute im Ort haben diese Einstellung zur Hilfe verinnerlicht und

können zu jeder Zeit alarmiert werden. Dass dies selbstverständlich vieles an Vorbereitung, sehr vieles an Ausbildung und ebenso an Ausrüstung verlangt, kann man sich sicherlich vorstellen.

Wichtig für die Gemeinde und deren höchste Führungsgremien ist es zu verstehen, dass es dafür einer gewissen Art an Motivation erfordert, um diese Tätigkeiten künftig fortzuführen.

Niemand steht gerne mitten in der Nacht auf wenn die Sirene heult und damit verkündet, dass sich jemand in Not befindet oder soeben Schlimmes geschehen ist und deshalb jetzt sofort Hilfe benötigt wird. Die Feuerwehrmitglieder aber stehen bereit um Hilfe zu bringen, selbst wenn dies heißt, am nächsten Morgen unausgeschlafen und müde wieder arbeiten zu gehen. Die Feuerwehrmitglieder, welche sich in ihrer Freizeit uneigennützig der Sicherheit ihrer Ortsbevölkerung verschrieben haben, tun dies für ihre Mitmenschen freiwillig und mit großem Herz – solange bestimmte Voraussetzungen stimmen!

Geben wir der Freiwilligen Feuerwehr die Gerätschaften, die Unterkunft und die Motivation in die Hand, damit bei einem der nächsten Sirenenalarme – vielleicht schon in den nächsten Minuten – lebensrettende und schadensbegrenzende Tätigkeiten durchgeführt werden können.

Es wird und kann sonst niemand kommen um Ihnen zu helfen – denken Sie daran!

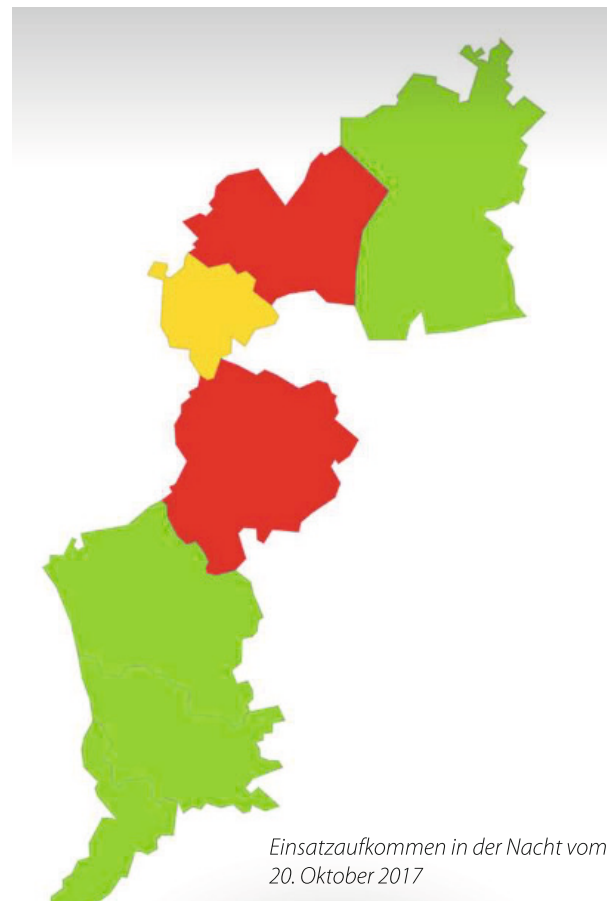
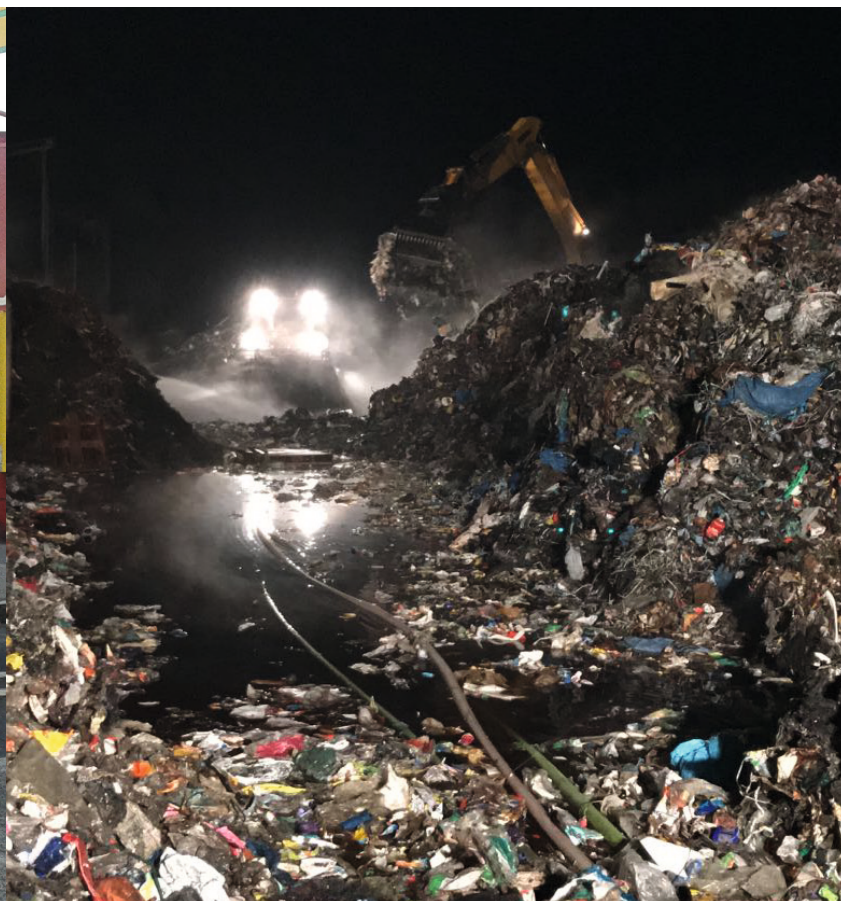
Mit kameradschaftlichen Grüßen verbleibt,
Ihr Bezirksfeuerwehrkommandant

Martin REIDL, Oberbrandrat



GROSSBRAND IN WULKAPRODERSDORF

In der Nacht vom 20. Oktober 2017 kam es auf dem Gelände des Abfallentsorgungsbetriebes Hackl in Wulkaprodersdorf zu einem Großbrand. Mehr als 800 Feuerwehrleute waren im Einsatz, dabei wurden zwei Feuerwehrmitglieder verletzt.



Einsatzaufkommen in der Nacht vom
20. Oktober 2017

Lauf Berichterstattung des Kuriers entwickelte sich das Feuer zu einem richtigen Inferno. Nach Angaben der Landessicherheitszentrale Burgenland waren in der Nacht auf Samstag 17 Feuerwehren mit rund 180 Feuerwehrleuten und 42 Fahrzeugen an Ort und Stelle im Löscheininsatz. Da sich der Einsatz jedoch sehr langwierig gestaltete, wurden noch mehr Einsatzkräfte zum Großbrand angefordert.

Auch der Bezirk Oberpullendorf kam zur Hilfe

Während des Atemschutzleistungsbewerbes in Piringsdorf wurden die Feuerwehren des Bezirkes Oberpullendorf von der Einsatzleitung Wulkaprodersdorf angefordert. Es würden Atemschutzgeräteträger, Stromerzeuger und Tragkraftspritzen benötigt werden. Bezirksfeuerwehrkommandant Martin REIDL alarmierte daraufhin mehrere Wehren des Bezirkes, um den Kameraden im Norden zur Hilfe zu eilen.





„Feuerwehr ist Gemeinschaft.“

Folgende Wehren des Bezirkes Oberpullendorf wurden in der Nacht des 20. Oktobers 2017 nachalarmiert:

- Weppersdorf
- Horitschon
- Steinberg
- Oberpullendorf
- Kalkgruben
- Kobersdorf
- Deutschkreutz
- Neutal
- **Lutzmannsburg**
- Unterpetersdorf
- Draßmarkt
- Lockenhaus
- Ritzing





Die Kameraden Manuel BORBELY, Günther TOTH, Roman & Christian MASZLOVITS, Matthias WEBER, Michael PLÖCHL und Andreas GRUBER packten alles Notwendige in das Kleinlöschfahrzeug ein und machten sich auf den Weg zum Treffpunkt, welcher zuvor vom Bezirksfeuerwehrkommando Oberpullendorf bekannt gegeben wurde.

Unsere Aufgaben in Wulkaprodersdorf waren:

1.) die Bereitstellung eines Atemschutztrupps durch Christian MASZLOVITS, Michael PLÖCHL und Andreas GRUBER für die Brandbekämpfung und 2.) die Herstellung der Wasserversorgung mittels Tragkraftspritze durch Günther TOTH, Roman MASZLOVITS, Manuel BORBELY und Matthias WEBER.

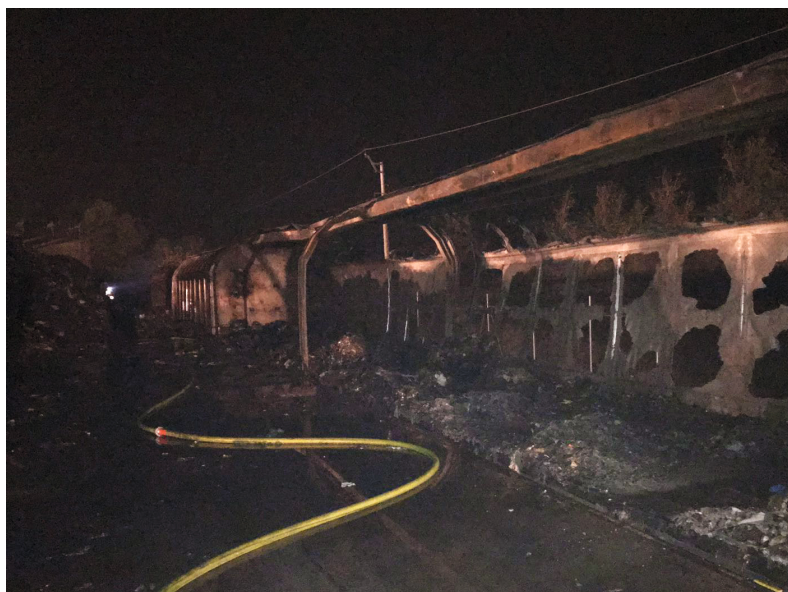
Die Eindrücke vor Ort waren gigantisch. Tonnen von Müll standen in Vollbrand, hunderte von Feuerwehrfrauen und -männer mit erschöpften Gesichtern kamen und gingen unter schwerem Atemschutz in die Hallen des Entsorgungsbetriebes. Die danebenliegende Bahnstrecke wurde gesperrt. Das Rote Kreuz versorgte die Feuer-



wehrlente mit Essen und Trinken. Kilometerlange Schlauchleitungen quer über Äcker und Felder. Dutzende Fahrzeuge liefen auf Hochtouren, um die Wasserversorgung sicherzustellen.

Dass Feuerwehr eine Gemeinschaft ist, wird spätestens bei solchen Großeinsätzen deutlich. Jeder hilft jedem. Bekannte Gesichter aus dem ganzen Burgenland.

Nach mehreren Stunden im Einsatz konnte der Bezirk Oberpullendorf um 22:30 Uhr abrücken und die Einsatzbereitschaft wiederherstellen.



UNWETTER LÖSTE EINSATZSERIE AUS

Mitte August forderte ein Unwetter die Stützpunktwehr.



Am 10. August 2017 fiel ab 21 Uhr abends im gesamten Bezirk und in vielen angrenzenden Gemeinden der Strom aus. Da ohne Strom die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr nicht gegeben ist, muss durch die Mitglieder das Feuerwehrhaus mit Notstrom versorgt werden. Dazu zählt auch die Sirene. – Und dies, wird bei jedem Stomausfall in der Gemeinde durchgeführt. Auch wenn es keinen Einsatz für die Feuerwehr gibt. Die Alarmierungskette muss sichergestellt werden.



Nach Herstellung der Stromversorgung im Feuerwehrhaus und nach Meldung der Einsatzbereitschaft bei der Landes-sicherheitszentrale Burgenland kamen bereits die ersten Einsatzmeldungen für die Florianis in Lutzmannsburg. Daher wurde per Hand innerhalb nur weniger Minuten zweimal der Sirenenalarm ausgelöst.

Dies hatte einen wichtigen Grund: Die zweite Sirene am Gemeindeamt funktioniert ohne Strom nicht. Ebenfalls kann ohne Strom die Handyalarmierung der Mitglieder nicht zu 100% gewährleistet werden.

Nach dem Eintreffen der Mannschaft im Feuerwehrhaus teilte Kommandant BORBELY die Fahrzeuge zu und schickte die Einsatzkräfte zu den verschiedenen Einsatzadressen.

Es galt mehrere Bäume von den Straßen zu beseitigen und Transportdienste zu übernehmen. Das Hauptaugenmerk lag jedoch am Hauptkanal der Kläranlage. Ohne Strom kann auch die ortsan-

sässige Kläranlage keine Arbeiten verrichten und die Fäkalien stauen in die Ortschaft zurück. Um die Ortsbevölkerung vor Schaden zu bewahren, entlastete die Feuerwehr durch Pumparbeiten den Hauptkanal. Zusätzlich wurde die Feuerwehr Strebersdorf und Kroatisch Minihof zur Unterstützung nachalarmiert.

Um ca. 3 Uhr Früh des Folgetages konnten alle Einsätze abgearbeitet werden und die Feuerwehren rückten wieder ein. Insgesamt war Lutzmannsburg über sechs Stunden ohne Strom und hatte in dieser Nacht sieben Einsätze. Diese Situation lehrte uns, wie wichtig es ist, nicht nur genügend Gerätschaften wie Stromerzeuger zu besitzen, sondern vor allem genug Benzin- und Dieselkanister auf Lager bereit zu haben.

Fehlende und noch notwendige Gerätschaften werden nach Zusicherung der Gemeindeführung im Jahr 2018 angeschafft.

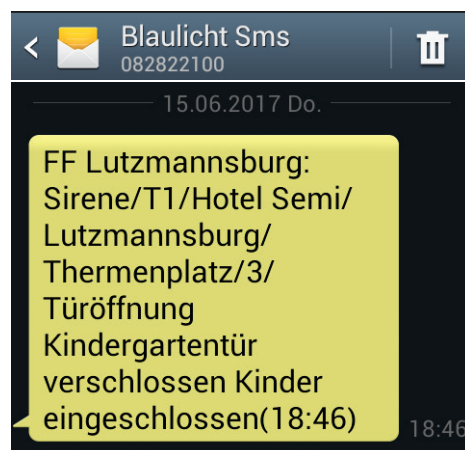
TÜR VERSCHLOSSEN, KINDER EINGESCHLOSSEN

Dass die Feuerwehr schon längst nicht nur mehr Brände löscht, ist bekannt. Es gibt fast keine Unfall- oder Notsituation, bei welcher der Einsatz und das Wissen der Feuerwehr nicht gefragt ist.

So auch am 15. Juni 2017, an dem eine kleine Unaufmerksamkeit große Folgen hatte.

Im Hotel SEMI fiel die Eingangstüre zum hotel-eigenen Kindergarten zu und ging nicht mehr auf. Das Personal reagierte richtig und rief den Notruf. Mit dem Alarmtext: „*Kindergartentür verschlossen, Kinder eingeschlossen*“ wurde die Feuerwehr zum Einsatz gerufen. Die anwesende Polizei und die Mannschaft der Feuerwehr konn-

ten ohne Sachschaden die Türe öffnen und die Kinder befreien. Acht Feuerwehrleute mit zwei Fahrzeugen standen hierbei im Einsatz.



EVAKUIERUNG NACH BRAND- MELDEALARM IM KINDERHOTEL SEMI

Am Samstag dem 12. August 2017 wurde die Feuerwehr zu einem Brandmeldealarm ins Kinderhotel SEMI in Lutzmannsburg gerufen. Bei der Ankunft der Mannschaft stellte Einsatzleiter BORBELY eine starke Rauchentwicklung im Kellergeschoß des Hotels fest.

Sofort rüstete sich ein Atemschutztrupp aus und die Feuerwehr Frankenau wurde zur Unterstützung nachalarmiert. Gleichzeitig wurde das Hotel mit mehr als 50 Gästen aus Sicherheitsgründen evakuiert. Nach wenigen Minuten konnte der Atemschutztrupp Entwarnung ge-

ben, da es sich um keinen Brand, sondern um Wasserdampf einer defekten Waschmaschine handelte. Dennoch war viel Glück im Spiel, da die Waschmaschine aufgrund der Überhitzung jederzeit in Brand geraten hätte können. „*Verletzt wurde niemand und nach ca. einer halben Stunde konnten die Hotelgäste wieder in ihre Zimmer zurück*“, so Ortsfeuerwehrkommandant BORBELY.

In diesem Fall bewies sich wiederum eine gut funktionierende Brandmeldeanlage, die durch schnelle Alarmierung der Einsatzkräfte Schlimmeres verhindert hat.



NOTFALL AUF HOCHSITZ

Zu einem dringenden Einsatz wurde die Stützpunktwehr Lutzmannsburg am Montag, dem 20. November 2017 um 18:48 Uhr gerufen.

Mittels Sirenenalarm und Textnachricht: „Person in Notlage, Notfall am Hochsitz, Lutzmannsburg Richtung Kr. Geresdorf; Einweiser wartet auf Straße“ wurde die Feuerwehr, sowie der Notarzt Oberpullendorf alarmiert. Da leider kein Einweiser die Einsatzkräfte empfing, machten sich die Feuerwehr mit dem Kommandofahrzeug und dem Kleinlöschfahrzeug auf die Suche nach dem besagten Hochstand. Zum Glück konnte dieser schnell gefunden werden. Ein Jäger brach am Hochsitz zusammen und benötigte dringend medizinische Behandlung.

Nach der Stabilisierung durch die Rettungskräfte wurde der Patient mittels Leiter und Schaufeltrage vom Hochstand gerettet und zum Notarztwagen transportiert.

Werte Ortsbevölkerung, wir können nur schnell helfen, wenn der genaue Einsatzort bekanntgegeben wird. Sollte dies nicht möglich sein, so muss ein Einweiser zur Stelle sein und am angegebenen Ort auf die Einsatzkräfte warten.

Der Einweiser darf aber nicht beim ersten Einsatzfahrzeug seine Einweisertätigkeit aufgeben, da nachfolgende Fahrzeuge die Einsatzstelle dann wieder nicht finden können. Hierbei können wichtige Minuten gewonnen werden, die Leben retten können! Der Betroffene wird es Ihnen danken.





FORSTUNFALL MIT PERSONENSCHADEN

Zu einem nicht alltäglichen Einsatz wurden die Florianis am 08. Feber 2017 gerufen. Ein Forstunfall führte zur Personenrettung im Ried Hötschl. Durch einen Schnitt eines am Boden liegenden Baumes, schnalzte ein unter Spannung stehender Ast auf das Bein des Forstarbeiters und verletzte es unbestimmten Grades.

Die Feuerwehr Lutzmannsburg startete ihre Arbeit mit der Erstversorgung des Verletzten, wies den anfahrenden Notarzt Oberpullendorf ein und half beim Personentransport aus dem Wald.

Der Notarzt stabilisierte den Verletzten und brachte ihn in das Krankenhaus Eisenstadt.

Die Feuerwehr war mit 10 Mann und zwei Fahrzeugen im Einsatz.

T1	FW Lutzmannsburg Bezirk OP, Abschnitt VII
T1 Personenrettung Lutzmannsburg	
Alarmiert:	13:30 Uhr (heute)
Eingerückt:	14:33 Uhr (heute)
Dauer:	1h 3m

GOTT ZUR EHR, DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR

Dem heiligen Florian – Schutzpatron der Feuerwehren – gefolgt, fanden sich die Florianijünger der Abschnittsstützpunktwehrlutzmannsburg am „Tag der Feuerwehr“ in der Bergkirche der römisch-katholischen Pfarre in Lutzmannsburg ein. Gemeinsam mit der Pfarrgemeinde feierten die Feuerwehrkameraden die Hl. Messe und wurden herzlich von PATER RAFAEL und Ratsvikarin Silvia TOTH begrüßt.

Nachdenkliche Texte und Worte des Dankes vom Ortspfarrer PATER RAFAEL machten diese heilige Stunde zu einer ganz besonderen Zeit – Zeit, die im Alltag immer kostbarer wird und die die Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner der Ortsbevölkerung in Notsituationen gerne schenken

und weiterhin schenken werden. Unter dem Motto Wertschätzung und Dankbarkeit verbrachten wir nette Stunden und besuchten anschließend unseren kürzlich verstorbenen Freund und Kameraden Klaus WEBER am Parkfriedhof in Lutzmannsburg.





INSPIZIERUNG 2017



Ein Fixpunkt im Arbeitsjahr der Abschnittsstützpunktwehr Lutzmannsburg ist die jährlich gesetzlich vorgeschriebene Inspizierung. Dieses Jahr inspizierte zum vierten Mal Bezirksfeuerwehrinspektor BR Kurt KAPPEL vom Bezirksfeuerwehrkommando Oberpullendorf die Stützpunktfeuerwehr.

Im Zuge einer Feuerwehr-Inspektion werden nicht nur die Gerätschaften und die Ausrüstung unter die Lupe genommen, sondern auch die Mitglieder.

Der Ausbildungsstand, die persönliche Schutzausrüstung und natürlich auch der Kommandostab, der für die Führung der Feuerwehr verantwortlich ist, wurden überprüft.

Nach den Formalitäten und dem Formalexerzieren bewiesen die Kameraden bei einer Brandeinsatzübung ihr Können.

Ausgangssituation: Aufgrund eines technischen Defektes im Kellerbereich der *Fleischerei Hofer* kam es am Ostermontag, dem 17. April 2017 um 14:30 Uhr, zu einem Brand mit starker Rauchentwicklung.





Eine präparierte Übungspuppe wurde von Übungsleiter Andreas GRUBER beim Eintreffen des Kommandofahrzeuges angezündet und stellte eine „brennende Person“ dar. Nach einer Schrecksekunde für die Mannschaft des Kommandofahrzeuges wurde die „brennende Person“ mittels einer Löschdecke gerettet. Sofort wurde von Einsatzleiter Markus MASZLOVITS ein Notarzt zur medizinischen Versorgung nachalarmiert.

Für die anrückende Mannschaft des RLF A 2000 galt es mittels schwerem Atemschutz noch zwei vermisste Personen im Kellerbereich aufzufinden, den Brand zu bekämpfen und die Stromzufuhr am Wechselrichter der Photovoltaikanlage zu unterbrechen.



INSPIZIERUNG



Das KLF legte eine Zubringleitung mit Unterstützung der Tragkraftspritze zum Rüstlöschfahrzeug und sicherte dadurch die Wasserversorgung. Der fiktive Brand konnte rasch unter Kontrolle gebracht, die vermisste Person aufgefunden und die Übung erfolgreich abgeschlossen werden.







ABSCHNITTSÜBUNG IN LUTZMANNSTADT

Ein Flurbrand am Sportplatzgelände in Lutzmannsburg beschäftigte am Samstag den 28. Oktober 2017 die Feuerwehren des Abschnitts VII und zusätzlich die Feuerwehr aus Frankenau.

75 Florianijünger aus Lutzmannsburg, Strebersdorf, Frankenau, Kroatisch Geresdorf, Nebersdorf, Kroatisch Minihof, Nikitsch, Klein- und Großwarasdorf bekämpften den simulierten Brand von mehreren Seiten aus. Mit den Tanklöschfahrzeugen, die durch die naheliegenden Hydranten der Bachgasse gespeist werden konnten, wurde die Wasserversorgung sichergestellt. Zusätzlich wurde eine Lösch- und Versorgungsleitung vom Rabnitzbach und ein Pendelverkehr mit Fahrzeugen aufgebaut.

Während der Übung simulierte Übungsleiter OBI Manuel BORBELY den Sturz einer unaufmerksamen Person, die eine Böschung hinabstürzte. Die Mannschaft des RLF Lutzmannsburg wurde zur Rettung gerufen. Mittels Schaufeltrage wurde die Person gerettet und anschließend dem Notarzt übergeben.

Richtiges Üben benötigt Zeit.

Um alle Übungsziele erfüllen zu können, müssen die verschiedensten Einsatzszenarien abgearbeitet werden. Die wichtigsten Übungsziele waren:

- Aufbau der Wasserversorgung
- Kommunikation per Funk
- Richtiges und effektives Löschen
- Selbstständige Entscheidungen von Führungskräften und Befehlsgebung

„Die Übung zeigte wieder einmal den guten Zusammenhalt der Feuerwehren im Abschnitt VII“, so Ehrenfeuerwehrkommandant HBI Günther TOTH. Nach ca. 3 Stunden wurden alle Übungsziele erfüllt und die Übung konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

>> Weitere Bilder auf www.ff-lutzmannsburg.at









BEZIRK:

GEFAHRGUTÜBUNG AM KESSELWAGEN DER ÖBB

Am Samstag dem 18. November 2017 fand eine großangelegte Gefahrgutübung des *Gefährlichen Stoffe Zuges* des Bezirkes Oberpullendorf am Bahnhof Deutschkreutz statt. Manuel BORBELY und Andreas GRUBER, beide Angehörige des Gefahrgutzuges, nahmen an der Übung mit der ÖBB teil.

Der Tag startete mit einer theoretischen Schulung der ÖBB, in der das Verhalten im Gleisbereich bei Unfällen geschult wurde. Gefährliche Stoffe Referent HBI Andreas SCHMIDT von der Feuerwehr

Oberpullendorf organisierte von der ÖBB zwei Übungs-Kesselwägen, die auf der Höhe des Billa in Deutschkreutz positioniert wurden.

Annahme der Übung war ein Verkehrsunfall „PKW gegen Zugwagen“, der mit Gefahrstoff gefüllt und leckgeschlagen war.

Um die Übung realgetreu durchführen zu können, platzierte die Übungsleitung einen Amoniakbehälter beim Zugwagen. Aufgrund des beissenden Geruchs konnte der Angriffstrupp der Feuerwehr Deutschkreutz nur mittels schwerem Atemschutz vorgehen.





Nach Alarmplan wurde der *Gefährliche Stoffe Zug Oberpullendorf* nachalarmiert, der unter Schutzstufe 3 das Leck im Wagon provisorisch zu schließen versuchte. Die Schwierigkeit dabei war der Höhenunterschied zwischen Bodenbereich und Zugwagen.

Nach ca. zwei Stunden konnte die Übung erfolgreich abgeschlossen werden.

WIR GRATULIEREN...!



(v.l.n.r.): Michael PLÖCHL, Bernd SCHUCKERT, Roman MASZLOVITS, Andreas GRUBER, Manuel BORBELY, Matthias WEBER, Günther TOTH, Ewald WEBER
... Andreas Gruber zum 30. Geburtstag!



(v.l.n.r.): Martin REIDL und Manuel BORBELY
... Martin Reidl zum 45. Geburtstag!



(v.l.n.r.): Bernd SCHUCKERT, Michael PLÖCHL, Manuel BORBELY
... Michael Plöchl zum 25. Geburtstag!



(v.l.n.r.): Bernd SCHUCKERT, Manuel BORBELY, Walter MASZLOVITS
... Walter Maszlovits zum 55. Geburtstag!



(v.l.n.r.): Manuel BORBELY, Hannes OHR, Martin REIDL
... Hannes Ohr zum Verdienstzeichen in Bronze!



(v.l.n.r.): Feuerwehrpräsident Albert KERN, Markus EBNER, FW Vizepräsident Ing. Franz HUMER, Raphael KOLLER, Andreas GRUBER, Andreas RIEGER, FW Vizepräsident Armin BLUTSCH, FW Vizepräsident Dr. Gerald HILLINGER



... Andreas Gruber zum Verdienstzeichen 3. Stufe des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes



... Martin Reidl zum Großen Feuerwehr-Verdienstkreuz in Silber



(v.l.n.r.): ABI Markus WESSELY aus Horitschon und OBR Martin REIDL aus Lutzmannsburg

CHRISTKINDLMARKT

Am 25. November 2017 fand das Advent-café der Pfarre Lutzmannsburg statt. Die Kameraden der Feuerwehr Lutzmannsburg versorgten die Gäste mit Spiralkartoffeln und diversen Getränken.



ÜBERGABE EINER WÄRMEBILDKAMERA

Großartige Unterstützung durch die Sonnentherme Lutzmannsburg.

Um den Einsatz im Thermengebiet Lutzmannsburg für die Kräfte der Feuerwehr sicherer zu machen und um ein schnelles Auffinden von vermissten Personen zu ermöglichen, finanzierte die Sonnentherme Lutzmannsburg eine Wärmebildkamera der Marke *Hornet*, die am Samstag den 25. November 2017 der Abschnittsstützpunktwehr Lutzmannsburg übergeben wurde.

Herr Mag. CERUTTI – Geschäftsführer und Thermendirektor – freute sich sehr über den Besuch der Feuerwehr und die gute Zusammenarbeit.





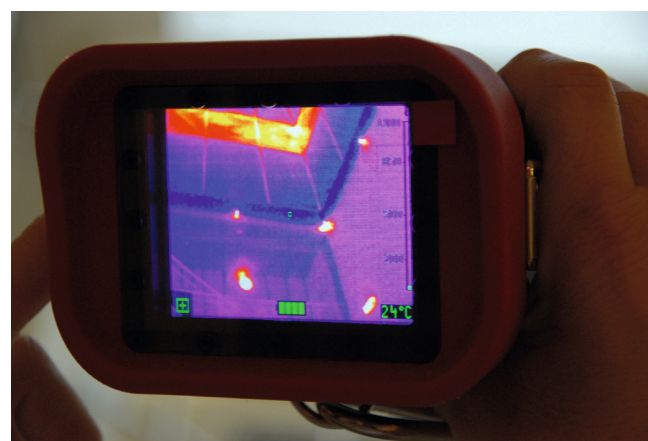
Im Gespräch mit Mag. CERUTTI konnte die Feuerwehr ihre Anliegen und Probleme klären und somit die weitere Zusammenarbeit sichern.

Doch wofür wird dieses Gerät benötigt?

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, wenn es darum geht, die Wärmebildkamera bei allen Arten von Feuerwehreinsätzen anzuwenden.

Vom schnellen Auffinden von vermissten Personen in verrauchten Gebäuden, über die Lokalisierung von Bränden, egal ob Dehnfugenbrände oder versteckte Glutnester. Die Erkennung heißer Rauchgase, den Austritt von Gasen oder Flüssigkeiten stellt kein Problem dar. Das Feststellen von heißen Türen im Atemschutzeinsatz und die Personensuche im Freien kann mit Hilfe dieser Spezialkamera erleichtert werden. Die Leichtigkeit der Bedienung und das geringe Gewicht ist für den Atemschutzeinsatz eine große Hilfe. Die Wärmebildkamera wird mittels Karabiner am ATS Gerät befestigt, somit bleiben die Hände für die Arbeit frei.

Das Ortsfeuerwehrkommando Lutzmannsburg bedankt sich für die Finanzierung bei der Sonnentherme Lutzmannsburg.





Impressum

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Lutzmannsburg – www.ff-lutzmannsburg.at ·
Redaktion: Andreas Gruber · Autoren: Andreas Gruber, Martin Reidl, Günther Toth,
Manuel Borbely · Fotomaterial: privater Bestand bzw. Bildbestand der Feuerwehr
Lutzmannsburg, Martin Weber, Franz Olah · Layout und Grafik: Elisabeth Gruber MA,
Grafikdesign & Gestaltung – www.lisabeth.at · Auflage: 500 Stück · 2017

